



**criança** *não é* **de rua**

Die Nationalkampagne für die Grundrechte der Straßenkinder

**Beitrittserklärung**

# Grunderklärung

**S**traßenkinder und -jugendliche werden in ihren Grundrechten verletzt, sind ihrem eigenen Schicksal überliefert und überleben, jedweder Form von Gewalt schutzlos ausgeliefert, auf den Straßen und Plätzen der Großstädte Brasiliens.

Laut der Verfassung ist es Pflicht der Familie, der Gesellschaft und des Bundesstaates, mit absoluter Priorität, den Kindern und Jugendlichen ihre Grundrechte zuzusichern, abgesehen davon sie vor jeder Form von Nachlässigkeit, Diskriminierung, Ausnutzung, Gewalt, Grausamkeit und Unterdrückung zu schützen.

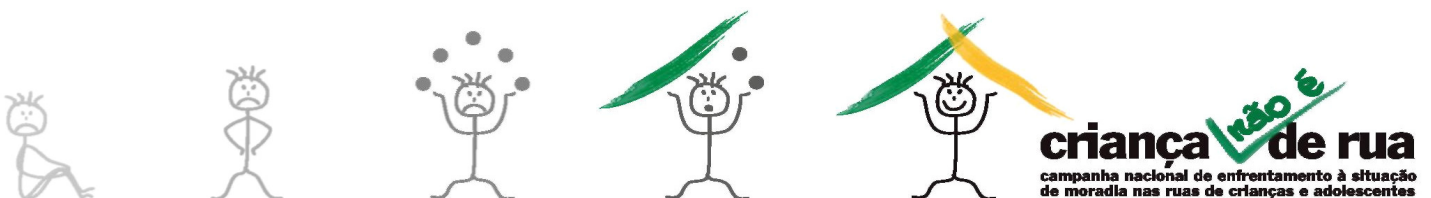
Unterdessen erreichen die aktuellen, nationalen Bemühungen keine radikalen Änderungen der Situation, in der sich die Straßenkinder befinden, da diese nicht als Hauptanliegen gelten.

Auf der anderen Seite ist es allgemein bekannt, dass in Brasilien verschiedene Organisationen, geeignet den Straßenkindern/-jugendlichen fachgerechte Hilfe zu leisten, existieren.

Diese Einrichtungen haben einen beträchtlichen Erfolg in den Bereichen der Garantie der Grundrechte und des familiären bzw. gesellschaftlichen Zusammenlebens sowie der Arbeit der sozial-educativen Annäherung im Umfeld der Straße und der familiären bzw. Institutionellen Aufnahme erzielt.

Mit dieser Perspektive fordert die Begegnung mit dem Phänomen des Straßenlebens der Kinder und Jugendlichen eine organisierte Artikulation der zivilen Gesellschaft auf nationalem Niveau, um eine befriedigende Antwort auf das Verlangen von Tausenden von Kindern zu finden, die auf einen konkreten Vorschlag warten, um das Leben auf den Straßen und Plätzen unserer Städte aufzugeben.

Die Nationalkampagne für die Grundrechte von Straßenkindern - Kinder gehören NICHT auf die Straße - tritt als Aktion der Mobilisierung zur Konstruktion dieser neuen Realität auf. Die Nationalkampagne für die Grundrechte von Straßenkindern - Kinder gehören NICHT auf die Straße - tritt als Aktion der Mobilisierung zur Konstruktion dieser neuen Realität auf.



Die Nationalkampagne für die Grundrechte von Straßenkindern - Kinder gehören NICHT auf die Straße - tritt als Aktion der Mobilisierung zur Konstruktion dieser neuen Realität auf.

Der Moment ist gekommen nicht mehr zu akzeptieren, dass Kinder und Jugendlichen, die mit ihrem eigenen Leben auf der Straße unzufrieden sind, dazu verurteilt sind, sich damit abzufinden, da entweder keine freien Stellen im Bereich der institutionellen Aufnahme existieren, oder weil ein Programm zur familiären Aufnahme fehlt.

Es gäbe keine Legitimität, eine Kampagne mit nationalem Charakter starten zu wollen, somit Zeit von Leuten, die bereits ausreichend beschäftigt, und finanzielle Mittel, die nicht unsere sind, zu verbrauchen, wenn wir nicht an die humanitäre, moralische und ethische Verpflichtung glauben würden, mit Verantwortung und eigener Beteiligung Kindern und Jugendlichen, die sich auf den Straßen und Plätzen unserer Städte ausgesetzt sehen, zu Hilfe zu kommen.

Als Gesellschaft, deren Teil sie irgendwann einmal waren, ist es für uns nicht mehr rechtmäßig, ein aufgegebenes und schutzloses Kind auf der Straße zu lassen.

Es ist unsere Pflicht, aus dem einfachen Grund der Menschlichkeit, dass wir auf das Verlangen der Straßenkinder auf konkrete und wirksamste Art und Weise antworten.

Eines Tages werden die Menschen unseres Landes erstaunt sein und sich wundern, zu hören, dass früher, noch im Jahre 2006, in den Großstädten Brasiliens aufgebene, dreckige und zerlumpte Kinder lebten.

Kinder mit traurigen, erschöpften Augen, zusammengerollt auf einem Stück Pappe schlafend, mit mageren Körpern vom Leiden gezeichnet, eingewickelt in ein viel zu großes T-Shirt, ertränkt in ihren Träumen in einem vollen Säckchen mit Schuhkleber.

Wir glauben an ein sauberes Brasilien der Zukunft, ein Land, das mit einer Stimme für alle entschieden hat, nicht mehr zu akzeptieren, dass Kinder aufgeben auf den Bürgersteigen liegen.

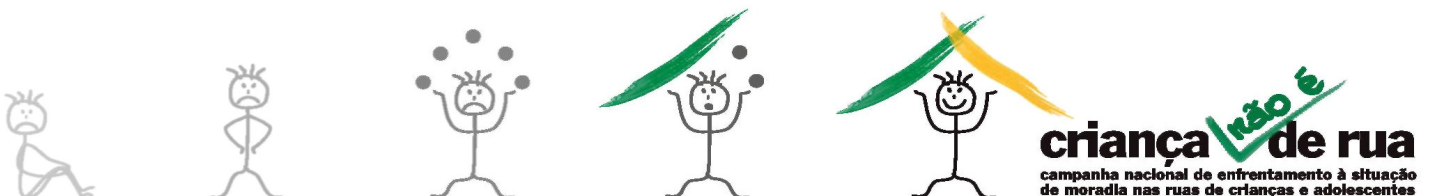


Die Kampagne versammelt staatliche und nicht-staatliche Organisationen, den öffentlichen Dienst, organisierte Sektoren der Zivilbevölkerung und internationale Organe, die ihre Beteiligung anbieten, durch die Beitrittskarte, die diesem Dokument folgt, sich zu verpflichten, sich an der Ausarbeitung eines nationalen Planes für die Grundrechte von Straßenkindern zu beteiligen.

Unter diesen Bedingungen rufen wir alle in den Kampf verwickelten Organisationen der Zivilbevölkerung zusammen, sich zu erkundigen und ihren Beitritt, zum nationalen Netz sozialer, in die Begegnung mit dem Straßenkinderproblem verwickelter Akteure, zu formalisieren.

Schluss mit Straßenkindern!

**Bernd Rosemeyer**  
*Nationales Komitee für die  
Grundrechte von Straßenkindern*



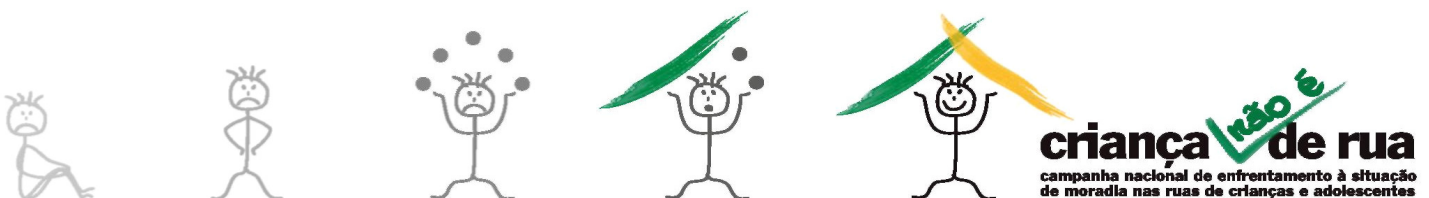
# Die Kampagne: Kinder gehören nicht auf die Straße

**D**ie Nationalkampagne für die Grundrechte von Straßenkindern - Kinder gehören NICHT nicht auf die Straße - ist eine Aktion der nationalen Mobilisierung zur Verteidigung der Rechte von Straßenkindern.

Die Kampagne ist eine Initiative zur effektiven Konstruktion einer neuen Realität, die fähig ist, Ziele und Vorschläge für sofortige und langwierige Änderungen, die die Durchführung der Konstruktion einer wirklichen Alternative zum Straßenleben zum Ziel hat, zu erreichen.

Durch bundesstaatliche Seminare, die Internetseite [www.criancanaoederua.org.br](http://www.criancanaoederua.org.br), Diskussionsforen und die Unterstützung der Presse fördert die Kampagne den Dialog über die Wichtigkeit der von den Sozialpädagogen auf der Straße durchgeführten Annäherung, des familiären und gemeinschaftlichen Zusammenlebens, der staatlichen und nicht-staatlichen Bereiche zur institutionellen Aufnahme und der soziale Technologien, die Straßenkinder/-jugendliche mit einschließen.

Am 23. Juli 2008 – Tag ausgewählt wegen der Bluttat von Candalária – wird ein nationales Seminar stattfinden, das die Hauptakteure und die Diskussionen, welche während der Kampagne vorgestellt worden sind, integrieren und die Grundsätze des nationalen Planes für die Grundrechte von Straßenkindern formulieren wird, die dann der Regierung vorgestellt werden.



# Rechtfertigung

**W**er direkt mit der Frage der Straßenkinder und –jugendlichen umgeht, weiß von der Besonderheit und hohen Komplexität dieser Betreuung.

Hunderte von Nuancen und Details sind zu berücksichtigen, so dass jede Situation auf differenzierte und vorsichtige Art und Weise analysiert werden muss.

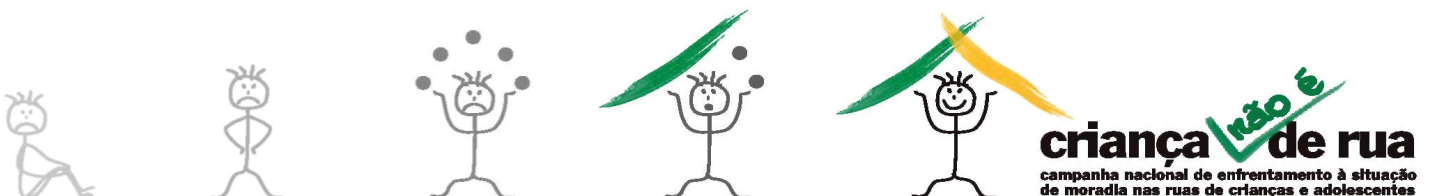
Die vorgeschlagene Betreuung für die betroffenen Kinder darf von Anfang an nicht nur eine Analyse der familiären Situation sein.

Die Bewertung ihrer Erlebnisse bzw. ihres Erlebens der Straße erscheint als ein starker Faktor.

Damit wir in unseren Überlegungen ein adäquates Maß gemeinsam mit dem Kind finden können, tritt eine Serie von Zufällen und neuen Variablen ins Blickfeld:

Der Gebrauch oder nicht von Rauschgiften (Toxiden), mit welcher Frequenz und welchen Typs; in welcher Clique/Bande der Straße es eingegliedert ist und welche Position es inne hat; die Dauer des Aufenthaltes und wo es gewöhnlich schläft; sporadische Wiederkehr in seine Familie, die Intervalle der Familienbesuche; seine Wahrnehmung und Position bezüglich seiner Erlebnisse auf der Straße, der Wille die Straße zu verlassen, wurde bereits versucht das Straßenleben aufzugeben oder nicht etc. etc.

Folgerung: Wir vertreten, dass wenn wir die Thematik der Straßenkinder/-jugendlichen und wie man in diesem kindlich-jugendlichen Universum ein Projekt für würdiges Leben ansprechen, die Programme sich für speziellen Schutz von hoher Komplexität festsetzen müssen, denn abgesehen davon die familiäre Situation zu berücksichtigen, müssen die Erlebnisse des Kindes auf der Straße mit einbezogen und beobachtet werden, um die Notwendigkeit von Programmen zur Betreuung, inklusive der institutionellen Aufnahme, zu diskutieren.



Es ist ein trauriger und unbestreitbarer Fakt, dass Kindern und Jugendlichen, die auf der Straße leben, nicht einmal annähernd die notwendige Aufmerksamkeit zu Teil geworden ist.

Und wir beklagen, dass immer weniger Menschen sich der Ausführung von Programmen eigens für Straßen Kinder, zur Arbeit der sozial-educativen Annäherung, Projekten der familiären Wiedereingliederung und der institutionellen Aufnahme oder der allgemeinen sozial-educativen Unterstützung widmen, wenn es unentbehrlich ist, um das Recht auf Leben wiederzugeben.

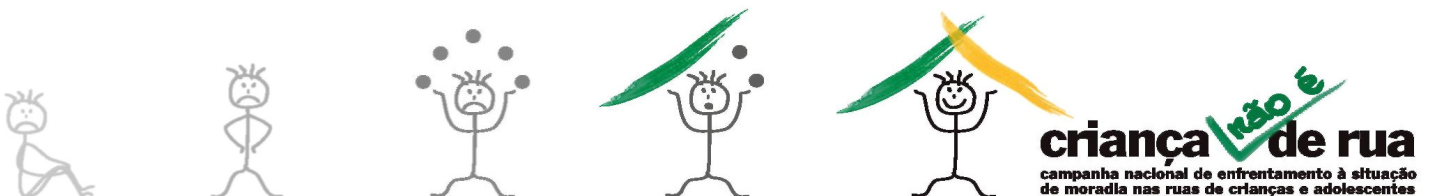
Das Verlangen und die Schreie von Tausenden von Kindern und Jugendlichen, die ein Stück Pappe nachts in ein Bett umwandeln und ihre Träume in einer Plastikflasche voll Schuhkleber ersticken, erreichen nicht mehr die Ohren der gesamten Gesellschaft, denn die Antworten transformieren sich noch immer nicht in eine konkrete, öffentliche Politik und Akzeptanz der Ausführung.

Die Straßenkinder vermischen sich auch nicht mit der allgemeinen Straßenbevölkerung. Wir plädieren für die Ausarbeitung und Einrichtung von Programmen speziell für Straßenkinder und –jugendliche, denn wir können diese kindlich-jugendliche Kategorie nicht mit den allgemeinen Bewohnern der Straße verwechseln.

Wir verstehen, dass, obwohl sie auf der Straße leben, die angebotene Betreuung einige Besonderheiten in Betracht ziehen muss.

Meistens stammen Straßenkinder aus einer Familie, die normalerweise nicht auf der Straße lebt. Nur in einigen Fällen haben Straßenkinder auf der Straße lebende Verwandte oder sogar ganze Familien, die die Straße ihr Zuhause nennen.

Es hat sich jedoch entschieden seine Familie, die sogar Teil der Straßenbewohner sein kann, zu verlassen und integriert sich in eine der “turmas de rua”(Straßenbande/-clique) seiner Stadt. Die Betreuung dieses Kindes muss also diesen differenzierenden Kontext der Erlebnisse auf den Straßen bedenken.



Ein anderer verändernder Faktor der Straßenkinder und –jugendliche betreffenden Aspekte ist die Frage der Ermöglichung einer der anderen vorgeschlagenen Alternativen der Begleitung, entweder der Unterbringung in einer Ersatzfamilie oder der Adoption, wenn alle Maßnahmen der Begleitung der ursprünglichen Familie erschöpft sind.

Es ist ein allgemein bekannter Fakt, dass grundsätzlich für jene Kinder und Jugendlichen, die lange Zeit auf der Straße gelebt haben, die Möglichkeit sich an eine Ersatzfamilie anzupassen minimal ist, genauso wie die Kapazität einer Ersatzfamilie Kinder oder Jugendliche, die oft Jahre auf der Straße verbracht haben, aufzunehmen.

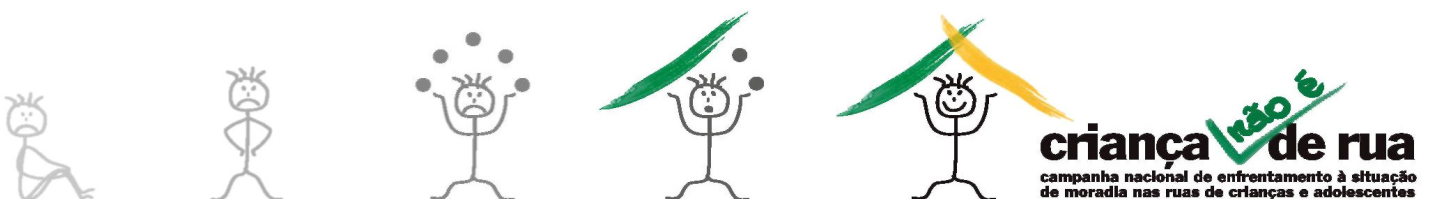
Ersatzfamilien oder Adoption sind also folglich von der Anwendung her schwierige Optionen und in vielen Fällen für die Straßenkinder und –jugendlichen unmöglich.

Patenschaften, die sogar zur Übernahme eines größeren Anteils der Verantwortung des Paten oder der Patin führen können, sind leichter durchführbare Formen.

Wir plädieren für eine umfassende Debatte mit allen sozial Tätigen, die im Bereich der Arbeit mit Straßenkindern/-jugendlichen beschäftigt sind, einschließlich der Straßenkinder selbst und derer, die das Leben auf der Straße aufgegeben haben.

Während der Kampagne werden wir die Debatte ermutigen über die Sozialpädagogik für die Straße, über wie das Recht des Kindes und des Jugendlichen auf familiäres und gesellschaftliches Zusammenleben gefördert, garantiert und verteidigt werden kann, über das Recht institutionell aufgenommen zu werden, in dem Fall, dass alle Maßnahmen der familiären Reintegration ausgeschöpft sind; und schließlich, über die Machbarkeit diese Kinder in Begleit- oder Ersatzfamilien unterzubringen, die Patenschaft und die Emanzipation.

Wir können nicht übereinstimmen, hitzig debattieren, überarbeiten und neuformulieren, dennoch gibt es etwas gemeinsames, dass wir über die Meinungsverschiedenheiten und Diskussionen stellen müssen: Der Kompromiss, alle gemeinsam, einen geeigneten nationalen Plan entwerfen zu wollen, um konkrete Aktionen als Antwort auf das verbalisierte oder stille Verlangen der Straßenkinder/-jugendlichen einzuleiten.



Deswegen lässt sich eine scheinbar akademische und abstrakte Diskussion nicht vermeiden: Und zwar die der Suche eines national anerkannten Ansehens, dass die Besonderheiten der kindlich-jugendlichen Kategorien, die den öffentlichen Raum der Straße in seinem umfassenden Sinn nutzen, mit in Betracht zieht.

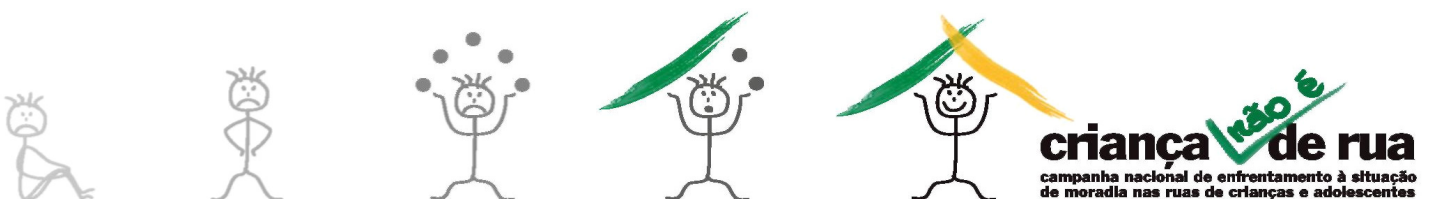
Entweder wir unterscheiden auf Grund von nachvollziehbaren Daten zwischen den vielfältigen Profilen, auf welche wir auf der Straße treffen, oder jedweder Versuch einer wissenschaftlichen Analyse und die Durchführung von wirksamen Maßnahmen, um diesem soziale Drama entgegen zu treten, münden in Oberflächlichkeit und Schwächung der Aktionen.

Wir vertreten, dass der Slogan “Straßenkinder und –jugendliche” die vielfältigen angetroffenen Typen verallgemeinert, aber es ist unzureichend, wenn man eine spezielle Erwähnung auf eine soziale Gruppe der Straße machen will.

Die nationale Kampagne unterscheidet zwischen “Kindern und Jugendlichen, die auf der Straße arbeiten”, “Kindern und Jugendlichen die auf der Straße leben” (hier allgemein: Straßenkinder) und “Kindern und Jugendlichen, die mit ihrer Familie auf der Straße leben”. Die letzte Gruppe nennt sich auch “Straßenbevölkerung“.

Der vorher genannte Vorschlag der differenzierten Betrachtung basiert auf der Natur des Grades, in dem das Kind sich von seiner Familie ernährt und in der Form wie und warum es auf der Straße lebt.

Aus strategischen Gründen und auf Grund einer Analyse der Möglichkeiten einer nationalen Kampagne, um konkrete Resultate zu erreichen, haben wir entschlossen unsere Anstrengungen an erster Stelle auf die Kinder und Jugendlichen zu konzentrieren, die auf der Straße schlafen und keine oder sehr geschwächte familiäre Bindungen haben. Nach dem Beschluss dieser Etappe, ab dem Entscheidungsprozess von Seiten aller Beteiligten, wird die nationale Kampagne das Spektrum ihrer Einsätze erhöhen können, einschließend sowohl die “Kinder und Jugendlichen, die auf der Straße arbeiten”, als auch die “Kinder und Jugendlichen, die mit ihrer Familie auf der Straße leben”.



Obwohl wir die methodische Bedeutung, dass wir an einem Konsens der Eigenheit einer jeden Kategorie ankommen wollen, hervorheben, gibt es ausreichend gemeinsame Faktoren zwischen den drei Gruppen, auf welche wir bereits vorher verwiesen haben, so dass die Adaption des Begriffes "Kinder und Jugendliche in der Situation der Straße" gerechtfertigt ist.

Außerdem gibt es zwischen den drei Gruppen Überbegriffe und Zwischensektoren von Kindern und Jugendlichen, die in Umständen leben, welche Charakteristika von zwei oder sogar allen drei beschriebenen Bereichen aufweisen.

Hinzu kommt, dass ein Kind einfach, und in kurzer Zeit zwischen, den oben genannten drei Bereichen wechseln kann.

Die Situation eines Kindes unter Analyse, die wohl begründete, zweidimensionale Definition einer Beziehung des Kindes mit verantwortlichen Erwachsenen und die physische Dimension in Bezug auf die Dauer des Aufenthaltes im Bereich der Straße während eines größeren Zeitraumes klassifizieren zu wollen, reicht sicherlich nicht aus, um die Komplexität der Gründe verstehen zu können.

In diesem Fall zeigt die Betrachtung der neun Dimensionen des Systems "Kind-Straße"<sup>1</sup> sicherlich geeigneter die vielfältigen Facetten der möglichen Variablen.

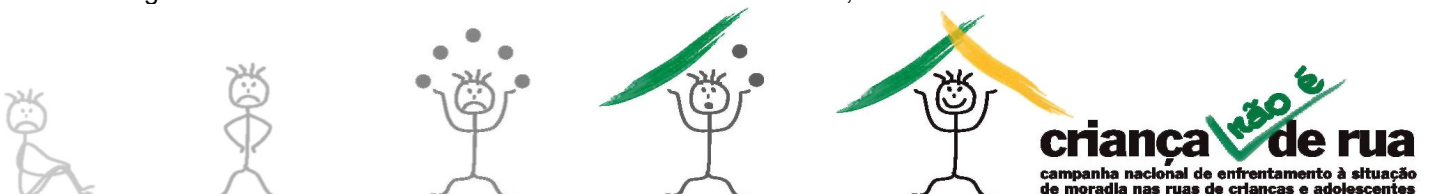
Beim Aufzeichnen der Dimension der Fragen in quantitativen Thermen, der Auslassung der Feinheiten, wenn die Nachforschungen anbieten die vielfältigen Profile der "Straßenkinder" anzusprechen, resultieren sie in der Verbreitung von Nummern, die unfähig sind, die Realität der Fakten zu beleuchten.

Trotz der Bekanntheit der Existenz eines "Nebelstreifens" müssen die vor allem quantitativen Untersuchungen in den Nuancen der vorgefundenen Situationen verankert sein.

Das Recht, mit welchem die allgemeine Bevölkerung immer noch überrascht ist, die relativ kleine Nummer von Straßenkindern zu erfahren, ist das deutlichste Zeichen der Verbreitung von Untersuchungen, die nicht auf den Besonderheiten jeder kindlich-jugendlichen Gruppe der Straße basieren und zu zweifelhaften und kontraproduktiven Analysen führen.

---

1. Begriff entwickelt Von Riccardo Lucchini. Siehe auch: RIZINNI, Irene. Vida nas Ruas



Die Nationalkampagne für die Grundrechte von Straßenkindern will die Notwendigkeit bekräftigen, auf nationalem Niveau eine Strategie der Versorgung mit quantitativen, dauerhaft aktualisierbaren Daten, zunächst, nur über das Universum der reinen Straßenkinder zu schaffen.

Wir verstehen, dass der Erfolg oder das Versagen, diesen quantitativen Register permanent anzulegen, grundsätzlich von der Akzeptanz und Anwendung einer vereinten Methodik der Sozialpädagogen der Straße abhängt.

Wissend, da die Kinder keinen festen Wohnsitz haben, was Untersuchungen in traditionellen Formen erschwert oder unmöglich macht, können höchstens sporadische Nachforschungen von öffentlichen oder privaten Organen durchgeführt werden.

Insgesamt ist unser Verständnis, dass die Sammlung der quantitativen Daten Last der Sozialpädagogen bleiben muss, die die Arbeit der sozial-educativen Annäherung auf den Straßen machen – wie es já schon gemacht wird inklusive einiger Hauptstädte, wie z.B. Fortaleza, wo sich jährlich das Resultat der Arbeit dieser Professionellen zeigt.

Wir erwägen keine Debatte über irgendein steriles Konzept, das keine konkreten Vorteile für die Kinder in Aussicht stellt, wie wir ebenfalls nicht an die Transmutation der Betreuungen glauben, auffällig durch ihre Effizienz und Wirksamkeit in der umfassenden öffentlichen Politik, die notwendig ist für den kindlich-jugendlichen Sektor, das Ziel der nationalen Kampagne, wenn keine numerischen, konstant aktualisierbaren Daten existieren.

Es ist unpraktikabel den öffentlichen Dienst mit Straßenkindern betreffenden Aktionen zu betreuen, wenn Brasilien bis zum heutigen Tage von der UNO kritisiert wird, diese Daten nicht liefern zu können, beziehungsweise wie viele Kinder und Jugendliche unter den Marquisen, auf den Bürgersteigen oder in leer stehenden Häusern, auf Parkbänken oder in der Kanalisation schlafen.

Die annähernde Nummer der Straßenkinder in Brasiliens Großstädten zu wissen, ist nicht nur irgendein Detail, auf das verzichtet oder das gar ganz vergessen werden kann.

Die Ausarbeitung und Realisierung eines nationalen Planes für die Grundrechte von Straßenkindern ist Teil der numerischen Aufzeichnung des Sozialdramas, dessen Bühne die Straße und dessen unfreiwillige Akteure die zerlumpten, hungrigen und vergessenen Kinder sind.



Die gesamte Ausarbeitung der öffentlichen Politik die Kinder betreffend, hängt von der Versorgung dieser Datenbank ab.

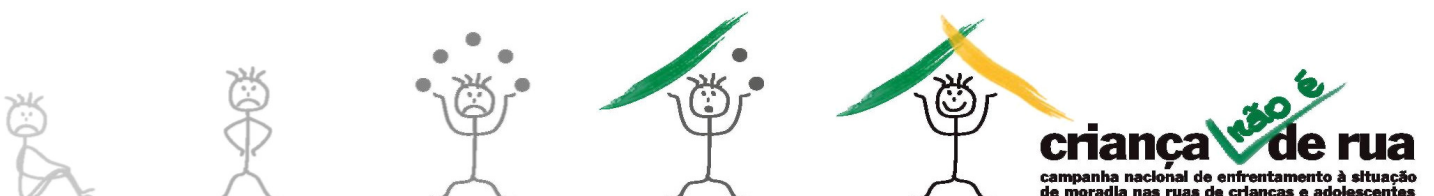
Wer versucht zu verstehen, warum es relativ wenige Straßenkinder/-jugendliche gibt verglichen mit dem Kontingent der Millionen von Kindern und Jugendlichen in Brasilien, die abgeschnitten sind von jedwedem Zugang zu einer qualitativen Ausbildung, einer guten medizinischen und odontologischen Assistenz und allen Voraussetzungen, die gegeben sein müssen, für die volle Entwicklung ihrer Fähigkeiten, muss an erster Stelle die bedingenden Faktoren verstehen, die dazu geführt haben, dass Kinder und Jugendliche auf der Straße leben, die Orte und die Personen, die das Kind aufgegeben hat oder von wo es ausgeschlossen wurde: dem Kern der Familie.

Um die symbolische Welt eines Straßenkindes zu verstehen, seine Reaktionen, sein Verhalten und inneren Konflikte zu durchschauen, ist es unentbehrlich zu wissen, was seine Wurzeln sind und seinen familiären Kontext zu kennen.

Wer sich nicht mit den Fragen seiner familiären Referenz beschäftigt, wird niemals die getroffenen Entscheidungen und angenommenen Einstellungen dieser Kinder verstehen und in Folge dessen bleibt unfähig auf sein Verlangen zu antworten und gemeinsam einen Zukunftsplan zu entwerfen.

Die Familie übernimmt die zentrale Rolle, soweit das Kind will, und ist der bevorzugte Ort für die Begleitung derer, die auf den Straßen leben oder sich in institutioneller Betreuung befinden.

Deswegen besteht eine der Säulen der nationalen Kampagne aus dem Kompromiss das Recht der Straßenkinder und Ehemaligen, die sich aktuell in institutioneller Betreuung befinden, auf familiäres und gesellschaftliches Zusammenleben zu fördern, garantieren und zu verteidigen.

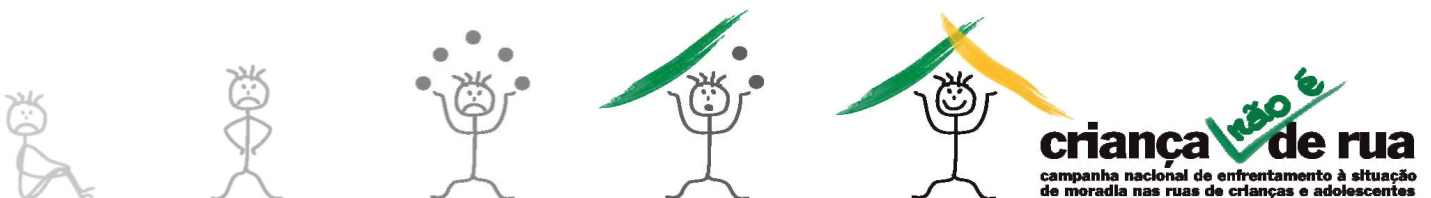


Ohne die Ernsthaftigkeit der immensen Probleme, denen die Familien und Gemeinden dieser Kinder entgegentreten müssen, zu unterschätzen, auf Grund welcher diese Minderjährige entschieden haben, aufzuhören mit ihrer eigenen Familie zusammen zu leben , um einen alternativen Lebensraum auf der Straße zu suche, muss der Aufbau eines Zukunftsplanes, fähig das Kind zurück zum familiären Zusammenleben zu führen, den Platz der Übereinstimmung der vollen begonnenen Anstrengungen durch Befreiung und Entwicklung der kindlich-jugendlichen Person ersetzen.

Durch Wahrnehmung der Unmöglichkeit Erfolg zu erzielen durch Beseitigen oder zumindest Minimieren des Grundes, aus welchem das Kind entschieden hat seine Familie zu verlassen, um auf den Straßen der Großstädte zu leben, die unreflektierte, übereilte, familiäre und gesellschaftliche Wiedereingliederung kann die Zerstörung von Tausenden von kleinen, begonnenen Anstrengungen des Kindes selbst auf der Suche sich wieder einzugliedern und die Freude und Spaß am Leben wieder zu erlangen bedeuten.

Es ist deswegen unmöglich die dauerhafte Zirkulation der Kinder zwischen Straße, Ort der Betreuung und seiner Familie zu akzeptieren und ist die deutlichste Auffälligkeit des wenigen Erfolgs der vielen, sozialen Arbeit gemeinsam mit dieser kindlich-jugendlichen Bevölkerung.

Es ist genau dieser Teufelskreis, der auch die Träume der Kinder, einen würdigen und glücklichen Lebensweg zu finden, fordert.

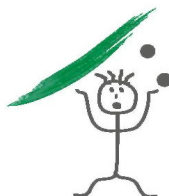
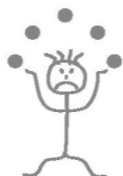


# Hauptziel

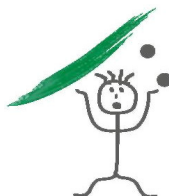
**D**en nationalen Dialog über Aktionen, die jedem Straßenkind/-jugendlichen die Konstruktion einer wahren Alternative zum Leben auf der Straße bieten, zu fördern.

# Vorschläge

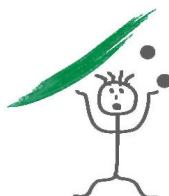
- ✓ Absicherung der effektiven Beteiligung der Bezirks-, Landes- und Bundesregierungen an der Mitfinanzierung der sozialen Organismen der familiären und institutionellen Aufnahme;
- ✓ Ermöglichung der Aufnahme von Jungen und Mädchen, die auf der Straßen wohnen, in den absolut notwendigen und von der ECA vorgesehen Fällen, durch eine wirksame öffentliche Finanzierung;
- ✓ Wiederbelebung des öffentlichen Interesses an der Realität der Institutionen der familiären und institutionellen Aufnahme;



- ✓ Aufbau von Allianzen mit nationalen und internationalen Institutionen, die Interesse haben unsere Sache zu unterstützen;
- ✓ Umsetzung des Regelwerkes des zweiten Abschnitts, Artikel 90 der Statuten des Kindes und des Jugendlichen(ECA);
- ✓ Realisierung eines nationalen Netzes von Sozialarbeitern, die bereit sind ihre Erfahrungen und angewendeten Methoden im Bereich der institutionellen und familiären Aufnahme von Kindern und Jugendlichen auszutauschen;
- ✓ Durchführung bundesstaatlicher Seminare und am 23. Juli 2008 - Tag ausgewählt wegen der Bluttat von Candalária – eines nationalen Seminars zur Diskussion des Falles und zur Einrichtung dieses Datums als Nationaltag für die Grundrechte von Straßenkindern;
- ✓ Erhebung von Daten bezüglich der Nummer der Straßenkinder und –jugendlichen in Brasilien;
- ✓ Gemeinsam Ausarbeitung und Präsentation, vor der Bundesregierung, eines Nationalplanes für die Grundrechte von Straßenkindern;
- ✓ Förderung des Rechtes auf familiäres und gesellschaftliches Zusammenleben, das vor allem die Personen betrifft, die Programme zur institutionellen Aufnahme der Straßenkinder/-jugendlichen anbieten;






- ✓ Angebot von besonderer Aufmerksamkeit für Jugendliche in Systemen zur institutionellen Aufnahme ohne Möglichkeiten der Wiederaufnahme in familiäre Verbindungen, die partizipative Lösungen zur Ausarbeitung ihres Zukunftsplanes benötigen;
- ✓ Unterstützung der Neuordnung von Programmen zur institutionellen Aufnahme;
- ✓ Erhalt der konstanten Kapazität von Professionellen der institutionellen Aufnahme in ihrer sozialen Arbeit mit Familien, um systematisch an der Verstärkung der Familienbande zu agieren;
- ✓ Durchführung von bestehenden Untersuchungen bezüglich der Frage der Straßenkinder und –jugendlichen, abzielend auf die Identifikation der Betroffenen, von Einstellungen und Methodiken, die helfen bei der Analyse und zum Hinweis auf qualitative Kriterien in der Betreuung von Straßenkindern;
- ✓ Ausarbeitung von Hinweisen zur Bewertung von die Aufnahme von Straßenkindern betreffenden Programmen;
- ✓ Systematisierung und Veröffentlichung vom Wissen der Methodiken und Instrumente(technischen und edukativen Materials) der Arbeit der sozial- edukativen Annäherung, der Förderung, Verteidigung und Garantie des Rechtes auf familiäres und gesellschaftliches Zusammenleben von Straßenkindern oder ehemaligen in institutioneller Betreuung;










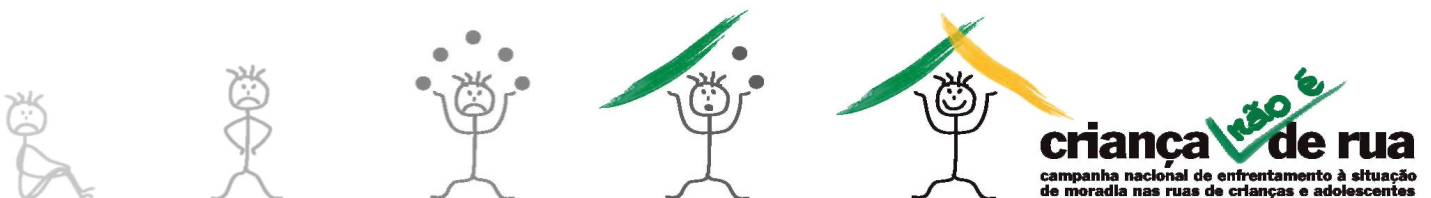
- ✓ Ausarbeitung und Einrichtung von Programmen für die kindlich-jugendliche Straßenbevölkerung, abgetrennt von Programmen, die die allgemeine Straßenbevölkerung betreffen;
- ✓ Ermutigung der Debatte und der Diskussionen zur Erarbeitung eines Konsens der Basis der Methodik und der Minimalparameter zur Betreuung von Straßenkindern, genauso wie der sozial-educativen Annäherung auf der Straße, wie auch der Arbeit für familiäres und gesellschaftliches Zusammenarbeiten und ebenso der institutionellen Aufnahme und ungebundenen, sozial-educativen Unterstützung.

## Strategie

- 1<sup>ste</sup> Phase**  Artikulierung: Konstruktion von Allianzen
- 2<sup>te</sup> Phase**  Mobilisierung: Förderung und Formierung des sozialen Netzes
- 3<sup>te</sup> Phase**  Realisierung: Regionale und nationale Seminare

## Chronogramm der Aktionen

- Sep/2005**  Planung der Kommunikation
- Okt/2005**  Beginn der Mobilisierung des Beitritts der Kampagne
- Nov/2005**  Beziehung mit der Presse
- Dez/2005**  Nationale Vorstellung der Kampagne in Brasilia(DF)
- Mai/2006**  Vorstellung der Site / soziale Förderung / Formierung des Netzes
- 2006-2008**  Bundesstaatliche Seminare
- 2008**  Nationales Seminar am 23. Juli



# Beitrittserklärung

**A**n das

Nationale Komitee für die Grundrechte von Straßenkindern

Für das vorliegende Dokument, will die

\_\_\_\_\_ Name der Institution

ausdrücklich ihren Kompromiss des freiwilligen Beitrittes und der institutionellen Unterstützung der Nationalkampagne für die Grundrechte von Straßenkindern - Kinder gehören nicht auf die Straße - aushandeln, um aktiv an der Weiterentwicklung und Förderung der Kampagne mitwirkend an der Lösung der durch das Nationale Komitee präsentierten Forderungen und von jetzt an dem nationalen Netz der vereinigten Sozialarbeitern für die Grundrechte von Straßenkindern beitretend Teil zu haben und immer für die volle Bandbreite der Objektivie der Kampagne zu agieren.

Hochachtungsvoll,

\_\_\_\_\_ Institution und Unterschrift des Verantwortlichen

Anschrift: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

E-mail: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_



# Beitrittserklärung

**A**n das

Nationale Komitee für die Grundrechte von Straßenkindern

Für das vorliegende Dokument, will die \_\_\_\_\_  
Name der Institution

ausdrücklich ihren Kompromiss des freiwilligen Beitrittes und der institutionellen Unterstützung der Nationalkampagne für die Grundrechte von Straßenkindern - Kinder gehören nicht auf die Straße - aushandeln, um aktiv an der Weiterentwicklung und Förderung der Kampagne mitwirkend an der Lösung der durch das Nationale Komitee präsentierten Forderungen und von jetzt an dem nationalen Netz der vereinigten Sozialarbeitern für die Grundrechte von Straßenkindern beitretend Teil zu haben und immer für die volle Bandbreite der Objektivie der Kampagne zu agieren.

Hochachtungsvoll,

\_\_\_\_\_  
Institution und Unterschrift des Verantwortlichen

Anschrift: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

E-mail: \_\_\_\_\_

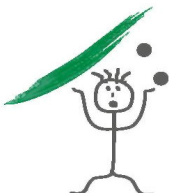
Telefon: \_\_\_\_\_



# Partner

**L**ernt einige unserer Partner kennen und werdet selber Teil dieser Liste.

Conselho Municipal dos Direitos da Criança e do Adolescente - CMDCA	Manaus/AM
Ação Social São Mateus	São Paulo/SP
Moradia Associação Civil Casa Taiguara	São Paulo/SP
Associação Lar de Sandro	Recife/PE
Centro Brasileiro da Criança e do Adolescente - CBCA	Recife/PE
Comunidade dos Pequenos Profetas - CPP	Recife/PE
Conselho Tutelar de Moreno	Moreno/PE
Fórum Social da Criança e do Adolescente - Recife	Recife/PE
Vice Prefeitura de Fortaleza	Fortaleza/CE
Equipe Interinstitucional de Abordagem de Rua	Fortaleza/CE
Conselho Municipal dos Direitos da Criança e do Adolescente - COMDICA	Fortaleza/CE
Fundação da Criança e da Família Cidadã - FUNCI	Fortaleza/CE
Subsecretária de Promoção dos Direitos da Criança e do Adolescente-SPDCA	Brasília/DF
Procuradoria Federal dos Direitos do Cidadão/ Minist. Pub. Federal	Brasília/DF
Conselho Municipal dos Direitos da Criança e do Adolescente - COMDICA	São Luís/MA
Rede Amiga da Criança	São Luís/MA
Associação Vida no Crescimento e na Solidariedade - AVICRES	Mesquita/RJ
Associação Beneficente AMAR	Rio de Janeiro/RJ
Associação Beneficente São Martinho	Rio de Janeiro/RJ
Casa do Menor São Miguel Arcanjo	Nova Iguaçu/RJ
Conselho Municipal dos Direitos da Criança e do Adolescente-CMDCA	Nova Iguaçu/RJ
Criança Rio	Rio de Janeiro/RJ
Ex-cola	Rio de Janeiro/RJ
Foundation Terre des Homens	Rio de Janeiro/RJ
Instituto Comunitário Beneficente BRASIL-ITÁLIA	Rio de Janeiro/RJ
Movimento Ética na Política - MEP	Duque de Caxias/RJ
Olha pra Mim	Rio de Janeiro/RJ
Pastoral do Menor - Leste 1 - CNBB	Rio de Janeiro/RJ
Projeto Legal	Rio de Janeiro/RJ
Rede Rio Criança	Rio de Janeiro/RJ



# Partner

Se essa Rua Fosse Minha...

Secretaria de Estado de Justiça e Direitos do Cidadão

Ação Social Arquidiocesana de Teresina

Conselho Municipal dos Direitos da Criança e do Adolescente - CMDCAT

Projeto Periferia/ Pastoral do Menor

Serviço de Educação social de Rua - PMT

Conselho Municipal dos Direitos da Criança e do

Adolescente-COMDAC

Programa Conquistando a Vida

APAE

Cáritas Arquidiocesana de Aracaju

Casa Santa Zita

Centro Comunitário Assistente Social Terezinha Meira

Conselho Estadual dos Direitos da Criança e do

Adolescente - CEDCA

Conselho Municipal dos Direitos da Criança e do Adolescente - CMDCA

Fórum Estadual DCA-Sergipe

Instituto Social das Medianeiras da Paz

Legião da Boa Vontade - L.B.V.

Missão Criança Aracaju

Fundação Cidade Mãe

Rio de Janeiro/RJ

Rio de Janeiro/RJ

Rio de Janeiro/RJ

Rio de Janeiro/RJ

Teresina/PI

Teresina/PI

Teresina/PI

Belém/PA

Belém/PA

AracaJu/SE

AracaJu/SE

AracaJu/SE

AracaJu/SE

AracaJu/SE

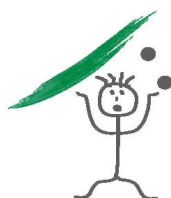
AracaJu/SE

AracaJu/SE

AracaJu/SE

AracaJu/SE

Salvador/B



**criança não é de rua**  
campanha nacional de enfrentamento à situação de moradia nas ruas de crianças e adolescentes

apoio:

**MISEREOR**  
DAS HILFSWERK

Secretaria Especial  
dos Direitos Humanos

**BRASIL**  
UM PAÍS DE TODOS  
GOVERNO FEDERAL



Ministério  
da Criança



# criança não é de rua

campanha nacional de enfrentamento à situação  
de moradia nas ruas de crianças e adolescentes

Comitê Nacional: Rua Senador Alencar, nº 1324 - Centro - Fortaleza - Ce - Brasil  
Cep.: 60.030-051 • Fone/Fax: (85) 3212-2201  
faleconosco@criancanaoederua.org.br • [www.criancanaoederua.org.br](http://www.criancanaoederua.org.br)